

CH_VB Question 31 : vom 16. Juni 1986

Bundesverwaltung, 1986-06-16, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_Question_31__

FR: CH_VB Question 31 : du 16 juin 1986

IT: CH_VB Question 31 : del 16 giugno 1986

Erwägungen

E. 16

juin 1986 Bundesrat Purgier: Herr Soldini greift eine Frage auf, die in der bevorstehenden Debatte von Herrn Bundespräsident Egli und von Herrn Kollega Schlumpf sorgfältig beantwortet werden wird. Ich rechne damit, dass Herr Soldini einverstanden ist, wenn ich das nicht vorweg tue, sondern ihn auf die Debatte verweise, bei der seine Frage voll und ganz nicht nur zur Diskussion gestellt, sondern auch beantwortet wird. Frage 50: Ruf-Bern. Ueberdachung der Autobahn N 6 beim Berner Ostring Ruf-Berne. Autoroute N 6 dans le quartier bernois d'Ostring. Toit antibruit Seit Jahren verlangen die lärmgeplagten Anwohner der Autobahn N 6 beim Berner Ostring (Stadt Bern) eine Ueberdachung des vor ihrer Haustüre liegenden Streckenabschnittes dieser Nationalstrasse. Zu Beginn dieses Jahres wurden entsprechende Pläne der Behörden zur Reduktion der Lärmimmissionen bekannt. Innerhalb welcher Begrenzungen ist eine Ueberdachung der N 6 beim Berner Ostring vorgesehen, wann wird das Lärmschutz-Projekt realisiert sein, und wie sieht die genaue Kostenverteilung aus? Bundesrat Schlumpf: Die räumliche Begrenzung der Ueberdachung der N 6 beim Ostring in Bern richtet sich nach den Grenzwerten für den zulässigen Lärm, die in diesem Gebiet wie andernorts eingehalten werden müssen. Diese Lärmgrenzwerte werden durch die Lärmschutzverordnung festgelegt. Diese stützt sich auf das Umweltschutzgesetz ab. Die Verordnung ist in Vorbereitung und soll noch in diesem Jahr vom Bundesrat verabschiedet werden. Ueber den Zeitpunkt der Realisierung des dann auf der Basis dieser Lärmschutzwerte auszuarbeitenden Lärmschutzprojektes können wir noch nichts sagen. Für solche Vorhaben muss das ordentliche Projektaufstellungsverfahren durchgeführt werden, wie das nach Nationalstrassengesetz allgemein gilt. Das wird selbstverständlich gemacht. Die Kostenverteilung für diese Anlagen schliesslich richtet sich nach der Interessenlage und den Gesamtaufwendungen. Wir verfügen im neuen Treibstoffzollgesetz sowie in den Ausführungsbestimmungen dazu über neue Bestimmungen. #ST# Dringliche Interpellationen betreffend Reaktorunfälle Interpellations urgentes concernant les accidents nucléaires 86.423 Interpellation Weder-Basel Reaktorkatastrophe Tschernobyl und Kaiseraugst Interpellation Weder-Bâle Catastrophe à la centrale nucléaire de Tchernobyl. Kaiseraugst Wortlaut der Interpellation vom 2. Juni 1986 Angesichts der für unsere Bürgerinnen und Bürger drohenden gesundheitlichen Nachteile frage ich den Bundesrat an: - Welche Konsequenzen müssen aus der Reaktorkatastrophe für die Schweiz gezogen werden? - Wie wirkt sich das Ausmass der Strahlenverseuchung und deren Geschwindigkeit für die in Betrieb stehenden und projektierten Atomkraftwerke Kaiseraugst, Graben und Verbois aus? - Drängen sich nicht neue Anforderungen im Hinblick auf die Besiedlungsdichte im weiteren Umkreis der geplanten Atomkraftwerke auf? Ist der Bundesrat bereit, aufgrund dieser ungelösten Fragen, a. die Rahmenbewilligung für das AKW Kaiseraugst zu widerrufen? Wenn nein: b. die Rahmenbewilligung für das Atomkraftwerk zu sistieren, bis über die wahren

Ursachen der Katastrophe von Tschernobyl und ihre kurz- und langfristigen Auswirkungen Klarheit herrscht? c. die Rahmenbewilligung für das Atomkraftwerk Kaiseraugst zu sistieren, bis für die Region Basel ein neutraler, getesteter und erprobter Plan für eine horizontale Evakuierung vorliegt, wie dies seinerzeit von einem amerikanischen Experten für Basel gefordert wurde? Ferner interessiert die Bevölkerung, -ob der Bundesrat in der Lage ist, etwas Vertrauenerweckendes über den Versicherungsschutz der Bauern, der Milch- und Gemüsehändler und weiterer betroffener Personen zu sagen, um so mehr als bekannt ist, dass alle Versicherungen Schäden ausschliessen, die durch Radioaktivität verursacht werden. - woher der Bundesrat die - am Fernsehen - so rasch und ohne ausreichende Informationsgrundlage geäußerte Zuversicht hernimmt, dass ein solcher Unfall in der Schweiz nicht möglich sei, eingedenk der Tatsache, dass seinerzeit der erste Total-Unfall im schweizerischen Versuchsreaktor in Lucens passierte. Texte de l'interpellation du 2 juin 1986 Etant donné les dangers qui menacent la santé des citoyennes et des citoyens de notre pays, je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes: -Quelles conséquences faut-il tirer, pour la Suisse, de la catastrophe de Tchernobyl? -Compte tenu de l'ampleur de la contamination et de la vitesse de propagation, quelles seront les incidences sur les centrales nucléaires en exploitation et sur celles qui sont prévues à Kaiseraugst, à Graben et à Verbois? - Ne conviendrait-il pas de fixer de nouvelles normes en ce qui concerne la densité admissible de la population dans un grand rayon autour des futures centrales nucléaires? Ces questions n'étant pas résolues, le Conseil fédéral est-il prêt: a. A annuler l'autorisation générale accordée pour la centrale de Kaiseraugst? Si la réponse est négative: b. A suspendre ladite autorisation jusqu'à ce que toute la lumière soit faite sur les vraies causes de la catastrophe de Tchernobyl ainsi que sur les conséquences de celle-ci à court et à long terme? c. A suspendre l'autorisation générale accordée pour la centrale nucléaire de Kaiseraugst jusqu'à ce qu'on dispose, pour la région de Baie, d'un plan d'évacuation horizontale qui soit neutre, qui ait été testé et qui soit éprouvé, comme l'avait demandé jadis un expert américain? En outre, la population désire savoir: - Si le Conseil fédéral est à même de rassurer les citoyens quant à leur protection par les assurances, notamment pour ce qui est de la protection dont jouissent les agriculteurs, les commerçants en produits laitiers et légumes ainsi que les autres personnes concernées; cela serait d'autant plus nécessaire qu'on sait que toutes les compagnies d'assurance refusent de couvrir les dommages provoqués par la radioactivité. - D'où le Conseil fédéral tire l'assurance dont il a fait preuve en déclarant à la télévision - hâtivement et sans disposer d'informations suffisantes - qu'un tel accident serait impossible en Suisse, compte tenu du fait que le premier accident fatal a eu lieu en Suisse, dans le réacteur d'essai de Lucens?

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Fragestunde Heure des questions In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1986 Année Anno Band II Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 10 Séance Seduta Geschäftsnummer --- Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 16.06.1986 - 14:30 Date Data Seite 771-776 Page Pagina Ref. No

014 394 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.